

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 35=55 (1889)

Heft: 27

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

beruflichen Pflichten entziehen dürfen und weil es sich ja in diesen Vorkursen nicht darum handeln kann, viel Neues zu bieten, sondern, wie schon bemerkt, früher Gelerntes aufzufrischen. Ein Vorkurs von vier Tagen (Einrückung inbegriffen) würde genügen. Ich erlaube mir, einen Lehrplan für diese vier Tage beizufügen, um zu zeigen, in welchem Sinne ich etwa die Zeit ausnutzen würde.

Ich resümiere:

Zur Erreichung grösserer Autorität unserer Unteroffiziere ist nöthig:

1. Eine bessere militärische Erziehung unserer Soldaten überhaupt. Wir suchen dieselbe in einer Verlängerung der Rekrutenschulen von wenigstens 10 Tagen oder aber in einer allgemeinen Einführung des militärischen Vorunterrichtes.

2. Eine bessere Spezialausbildung der Unteroffiziere in den Schiessschulen (der Infanterie). Dieselbe wird erreicht dadurch, dass auch diese Schulen verlängert werden (um wenigstens acht Tage) und in denselben mehr Gewicht auf angewandte als rein formelle Taktik gelegt und dass neben der militärischen Ausbildung des Unteroffiziers auch dessen Pflicht- und Ehrgefühl geweckt wird, was hinwieder nur möglich wird, wenn nach und nach eine Anzahl Drillmeister durch tüchtige und gebildete Instruktoren ersetzt werden, die mehr durch ihr Wissen und ihren anregenden Unterricht, als durch grobe Behandlung und Zoten zu imponiren wissen.

3. Eine sorgfältige Auswahl der Unteroffizierschüler mit Berücksichtigung von deren Verhalten auch als Bürger; durch Aufhebung der Territorialeintheilung in dem Sinne, dass Unteroffiziere aus Kreisen, wo Ueberfluss an Material vorhanden ist, andern Kreisen zugetheilt werden können, immerhin nur innerhalb der Division. Die bessere Auswahl wird ermöglicht durch gleichmässige Rücksichtnahme auf alle Waffen bei der Rekrutirung und insbesondere durch eine Reduktion der Unteroffiziere bei der Infanterie.

4. Kadresvorkurse vor allen Wiederholungskursen aller Waffen sind sehr zu empfehlen. Diese Vorkurse sollen wenigstens eine Dauer von vier Tagen — Einrückungstag inbegriffen — haben.

Ein Infanterie-Hauptmann.

Unterrichtsplan für einen Vorkurs der Kadres eines Infanterie-Bataillons von der Dauer von vier Tagen.

Die Kadres bilden zusammen eine Kompagnie.

1. Tag.

Vormittags 9 Uhr: Einrücken.

9—11 Uhr: Organisation. Aufnahme der Nominativetats. Ergänzen mangelhafter Ausrüstung und event. fehlender Reglemente etc.

Nachmittags 2—3 Uhr: Soldatenschule I.
3—4 Uhr: Gewehrkenntniss (Störungen und Abhülfe).
4—5 „ Soldatenschule II.
5—6 „ Innerer Dienst (allgemeine Pflichten, Pflichten der Unteroffiziere im Besondern und Verhalten gegen Vorgesetzte und Untergebene).

2. Tag.

Vormittags 6—7 Uhr: Soldatenschule I.
8—9 Uhr: Soldatenschule II.
9—10 „ Innerer Dienst (Kasernen- und Kantonnementsordnung, reglementarische Packung etc.).
10—11 Uhr: Platzwachtendienst.
Von 6—7 und 8—10 Uhr: Offiziere: Besprechung taktischer Beispiele im Terrain oder bei schlechtem Wetter an Hand einer Karte.

10—11 Uhr: Hauptleute: Grundzüge der Komptabilität der Kompagnie.

Nachmittags 2—4 Uhr: Kompagnieschule.

5—6 Uhr: Tirailiren.

3. Tag.

Vormittags 6—7 Uhr: Soldatenschule I.
8—9 Uhr: Kompagnieschule; formell.
9—11 „ Feuerleitung. (Zuerst gemeinsame Besprechung der verschiedenen Feuerarten und der entsprechenden Kommandos, — Feuerpausen etc.; nachher Besetzen einer Stellung mit einem Peloton, während das zweite Peloton angreift; hierauf Wechsel, damit Jedem die Unterschiede des Vorgehens in Defensiv und Offensiv klar werden.)

2—6 Uhr: Felddienst. (Bekanntmachen mit den Regeln der Marschdisziplin und Marschsicherung; aus dieser Entwicklung der Kompagnie zum Gefecht.)

4. Tag.

Vormittags 6—7 Uhr: Soldatenschule II.
8—9 Uhr: Organisation und Mobilmachung eines Infanterie-Bataillons.

9—11 Uhr: Gefechtsexerzieren mit besonderer Berücksichtigung der Feuerleitung.

Nachmittags 2—6 Uhr: Vorpostendienst (Meldewesen).

Das Kriegsheilwesen im Einklange mit der kulturellen Entwicklung der Zivilisation und Humanität. Von Dr. A. Oehwadt, Generalarzt a. D. Berlin 1889. Funcke & Naeter. 191 Seiten. gr. 8°. Preis Fr. 6. 25.

Dies in bester Absicht geschriebene Buch eines älteren, erfahrenen und auf dem Laufenden wohl unterrichteten Sanitätsoffiziers sucht an der Hand der Kriegserfahrungen abermals zu demonstrieren, wie wichtig es ist, die Organisation der Feldkrankenpflege, entsprechend den militärischen Vervollkommnungen überhaupt, zu verbessern. Es erscheint jedoch schwierig, die zahlreichen, zum Theil überaus richtigen diesbezüglichen Vorschläge des Autors kurz zusammen zu fassen und dies um so mehr, als die Anlage des Ganzen nicht sehr übersichtlich ist; auch dürften die ungemein langen Sätze, bis zu 23 Druckzeilen, auf manche Leser ermüdend wirken. Sämmtlichen höheren Truppenführern, Militärärzten, sowie Freunden des rothen Kreuzes sei immerhin diese Studie zur Beachtung empfohlen.

F.